

Wenn ein unterscheidender Strich über oder unter dem Abtheile gemacht wird, z. B. bei 7 C, so heisst ein solcher Strich Kôs („Koss“) und gilt als Merkmal. Kôs kommt aber nur auf wenigen Kämmen vor: 17 A, 19 M, 22 D, 28 B. Kôs kann oben, unten und auf beiden Seiten sein. Dass auf 19 M die übrigbleibenden Räume drei Linien haben, ist ein Irrthum dessen, der den Kamm geschnitten hat.

Wie erwähnt, giebt es Kämmen ohne Wäs und ohne Pâwër, sie wirken gegen tödtlich auftretende Krankheiten; diese Kämmen sind 25 D (Kapäl „Kapal“), 56 (Ing-keng), 64 Sâmol, 65 Mankûing („Munkoing“), 66 (Tel), 67 Bâhu („Bahur“), 68 Tschâlag („Challag“), 69 Hilog („Hillog“), 70 Bâla („Ballar“), 25 C Lânis („Laness“). Diese haben kein Wäs oder Yil-tûig, ausser 25 C und 25 D, welche ein Yil-tûig-Zeichen haben darüber, bezw. darunter, um sie von A und B dieser Nummer zu unterscheiden. Die durch 25 A, 25 B gebannte Krankheit kann tödten, die durch 25 D und 25 C abgewehrte aber tödte zweifellos, wenn die Kämmen nicht getragen werden.

3.—4., 6.—8. Die Kolonnen Kâbu salag, K. pâdi u. s. w.

Wenn 3—4, 6—8 ausgefüllt sind mit Wiederholungen, so heisst jedes einzelne Zeichen Yil-tûig; wenn sie ausgefüllt sind durch ein Zeichen, welches nicht theilbar ist, sondern als Ganzes gilt, so heisst dies Ken vgl. 61. Nos (Kolonne 8) ist die imaginäre Linie der Vereinigung der Zähne des Kammes mit dem Schild. Die unterste der Këning-tûing-Linien steht vor dem Nos.

5. Das Mittelfeld Tîn-wêg.

Die Figuren für die verschiedenen Krankheiten stellen zunächst den afficirten Körpertheil vor; wenn verschiedene Körpertheile afficirt sind, so werden die Figuren combinirt, aber die genauen Regeln, wie die Composition entstanden ist, sind nicht mehr bekannt. Nur so viel ist sicher: in Fällen, wo die Wäs oder Pâwërblumen für eine Krankheit ganz speciell für heilbringend gelten, erscheinen keine anderen Muster auf dem Kamme, sondern nur die Wiederholungen derselben. Wenn das Mittelfeld 5 ein Muster zeigt, welches das ganze Feld von links nach rechts einnimmt, so heisst dies eine Zeichen-Maheii („Mahiee“) z. B. 9 B. Ist das Feld 5 aber ausgefüllt durch eine Reihe von Wiederholungen z. B. 19 B, so heisst jedes einzelne Zeichen ein Sumpid. Wenn Feld 5 ausgefüllt ist durch ein nicht wiederholtes Muster, welches den ganzen Kammschild bedeckt, so heisst dies ën-ningk („n'ningk“), z. B. 68. Eine specielle Marke in einem der Tîn-wêg oder Sumpid u. s. w. heisst âb („Ob“). Die unter Fig. 4 abgebildeten Figuren sind die in den Tîn-wêg-Mustern vorkommenden schematischen Darstellungen der verschiedenen Theile des menschlichen Körpers.

Fig. 4 siehe umstehend.

Sonstige Zeichen.

Das Viereck $\square$ heisst Tschen-iûl („Chenewel“), in dieser Form $\diamond$ ê hût („E'hoot“)¹). Das Dreieck $\triangle$ heisst Kâsing: Mal. dëhûlu „vergangen“ „long ago“. $\bigcirc$ heisst Nêi („Ni“) „first“, — heisst Pëtschûag („Pejooag“¹), eine Linie, welche über den ganzen Kammschild weggeht, heisst Win-yûing („Winyooeng“) — zwei Ringe, welche parallel über den Kammschild weglaufen, heissen êng-hër-êngyê („ng-her-'ngyay“) — ein Punkt . „Pawor“, ein kurzer Strich — „Bing“. „Pawor“ ist der alte Panggang-Ausdruck für beide, Bing ist ein im Westen der Halbinsel aufgekommener Ausdruck, um — von . zu unterscheiden. Beide Zeichen sind übrigens der Bedeutung nach identisch. Schiefe Schraffirung heisst Tschenâs („Chenass“), wagerechte „Sud“. Zwischen geraden parallelen Strichen und gebogenen Strichen $\equiv \equiv \equiv$ wird kein Unterschied gemacht. Sie heissen alle „Sud“. Ebenso sind ///, (((,))) Tschenâs.

Fig. 4.



1. Kopf, 2. Augen, 3. Genick, 4. Brust, 5. Magen, 6. Rücken, 7. Seite, 8. Nase, 9. Brüste, 10. Ober- und Unterkiefer mit den Zähnen, 11. (fehlt), 12. Stirne, 13. Hand, 14. Finger oder Zehen, 15. Gelenke (Ellbogen, Kniee), 16. Hüften, 17. Schultern, 18. Vagina (oben), Penis (unten), 19. Anus, 20. Arme, 21. Rippen von der Rückseite, 22. Rippen von der Vorderseite.

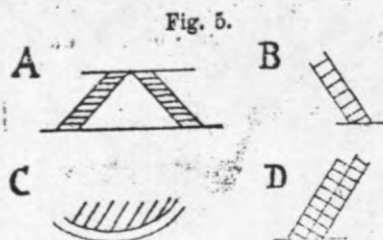
Punkte in einer Linie oder Strichelchen in einer Linie — — — — — werden nur zur Unterscheidung für eine einfache Figur gebraucht, welche sonst einer ähnlichen gleich würde, haben sonst aber keine besondere Bedeutung.

Schraffirung („Cross-barring“ Sch. machen: Sëm. „din“).

Die Schraffirung (bloss auf Kämmen) hat eine dreifache Bedeutung. In den Darstellungen der Blumen bedeutet sie eine schwellende oder geknotete Form (vgl. Abb. Fig. 3 im Pâwêr). Auf Kämmen, bei denen auch das Mittelmuster schraffirt ist, wie 25 B (u. s. w.), bedeutet die Schraffirung eine vergrösserte „Schwellung“, in diesem Fall einen Hügel, da die einzelnen Linien dieses Musters Wege darstellen. In den Sumpid's oder

1) [Angabe der Bedeutung habe ich bis jetzt in den Manuscripten leider nicht finden können.]

Wiederholungen der Krankheitsmuster bezeichnet die Schraffurung eine Schwellung oder Entzündung, welche die bezügliche Krankheit verursacht. Die Schraffurung ist entweder wagerecht oder im rechten Winkel zum begrenzenden Strich also A oder B (Fig. 5), in manchen Fällen aber, welche besonders notirt sind, stehen sie als Spitzen auf einer Curve C; sie treffen dann



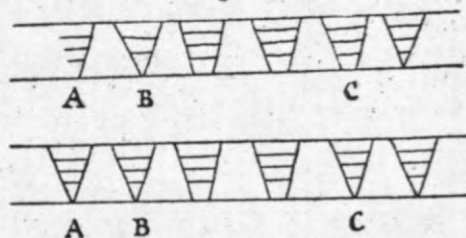
die Curve nicht im rechten Winkel, sondern etwa 45° zum Horizont. Wenn drei Linien das Grundmuster bilden, so schneiden die Schraffurungen die Mittellinie D. In gewissen Fällen, ob das Muster nun gross gezeichnet wird oder klein, muss die Zahl der Querschraffurungen beachtet werden. Diese

Fälle werden bei der unten folgenden Besprechung der einzelnen Kämme immer besonders erwähnt werden.

Wie nothwendig es aber ist, die Muster möglichst genau zu schneiden und wie ähnlich dadurch, dass Ungenauigkeiten vorkamen, die Kämme unter sich werden können, beweisen die Nummern 32 B, 32 C, ~~22 E~~. Die Muster der Kolonnen 3—4, 6—8 sind ohne Bedeutung, da ihre Auswahl in der Hand des Zeichners lag, aber das Wäs in 22 C ist geradezu falsch. Es ist

Fig. 6.

eingeschnitten statt:



Die Fehler sind: bei A fehlt der schliessende Seitenstrich, bei B fehlt die dritte Schraffurungslinie, bei C treffen die Seitenlinien nicht in einer Spitze zusammen. Das Wäs von 32 B ist eine andere Blume als 22 C.

Privatzeichen des Besitzers oder Verfertigers:
„Eigenthumszeichen“.

Früher hatten die Kämme stets ein besonderes Namenszeichen in der Bê-hêi-Kolonne. Es ist dies nicht zu verwechseln mit den besonderen Abzeichen, welche nur in den Mustern Wäs, Pâwêr und Tîn-wêg vorkommen dürfen, in den Nebenspalten aber wegbleiben. Die Namenmarke hat natürlich keinen Bezug auf die Kraft des Musters. Jetzt kommen sie wohl selten und dann in allen Kolonnen 3—4, 6—8 vor und werden „Tschô“ („Chor“) „Name“ genannt.

- 372

Unter den unten dargestellten Kämmen¹⁾ ist kein Exemplar so bezeichnet. Die Marken sind natürlich bei jedem Manne anders, und wenn gleichmässige Marken vorkommen, so sind es durch Missverständniss mit dem Muster copirte oder fälschlich übertragene Zeichen.

Die einzelnen Kämmе mit ihren Mustern.

Im Folgenden habe ich aus Herrn Stevens Manuscripten alle auf die einzelnen Stücke bezüglichen Stellen zusammengebracht. Ich betone auch hier, dass ich mich jeder Hypothese und jeder Theorie enthalte und nur die Thatsachen gebe, obwohl manche Vergleiche u. s. w. nahe genug zu liegen scheinen.

Die Nummerirung ist die der Originale.

1 A.²⁾ Krankheit: Pong oder Kingkong: Fieber.

Wäs: „Pen-ying“, dasselbe Wäs auf 21 B, 4 A, 12 C, 3 A, 20 G. — Pâwêr: „Knel-lap“; das Muster darf nur drei Querlinien zeigen, dasselbe Pâwêr auf 21 B, 1 G. — Kâbu pâdi: Pâwêr-Muster „Lig-teg“, vergl. unter 11 A, 18 E. — Nêing: dasselbe. — Nos: dasselbe.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: Differenzirung Gehab, in W. und P., vergl. S. 79, 81. Abgebildet auf Taf. I.

1 B. Krankheit wie 1 A.

Wäs: „Tô-hong“ leer, in Verbindung mit Pâwêr: „Tink-tonk“ über dem Wäs Têpi („Te-pee“). — Pâwêr: „Tink-tonk.“ — Kâbu pâdi: Wäs-Muster „Pâsir“ („Passeer“) vergl. 12 A, 19 N, 20 J, 19 A, 19 H, 19 B, A 7, 19 J, 18 C (Varianten des „Pâsir“). — Nêing: dasselbe. — Nos: dasselbe.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: tiefstehendes Têpi. Abgebildet auf Taf. I.

1 C. Krankheit wie 1 A.

Wäs: „Dschênâsik“ („Jennassik“); Varianten dieses Wäs auf 14 B, 9 A, 18 E, 2 A, 1 D, 11 A, 57, 41, 19 F, 10 B. — Pâwêr: „Kitteng“, Variante 42!. — Kâbu pâdi: Pâwêr-Muster „Lig-boig“; charakteristisch ist, dass die Mittellinien weiter auseinanderstehen. vgl. 19 F, 16 A (völlig anders, doch derselbe Name). — Nêing: Pâwêr-Muster „ûmung“ („Oomoong“) vergl. 10 A, 9 B, 55, 20 H und Wäs 1 D, 57. — Nos: mit Kâbu pâdi identisch.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: tiefstehendes Têpi. Abgebildet auf Taf. I.

1 D. Krankheit wie 1 A.

Wäs: wie 1 C, doch variiert die Zeichnung. — Pâwêr: „Bong“ vergl. 2 A und (!) 10 B. — Kâbu pâdi: „ûmung“ vergl. Nêing von 1 C. — Nêing: wie Kâbu pâdi von 1 C. — Nos: dasselbe wie Kâbu pâdi.

Schema des Tin-wêg: S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

1 E. Krankheit wie 1 A.

Wäs: „ûm“ („Oom“) vergl. 21 A, 21 F und Pâwêr 21 A. — Pâwêr: „is“ („Ees“): die Linien auf der rechten Hälfte des Musters müssen vertical sein, die auf der linken nicht: sie können verlängert werden. — Kâbu pâdi: Pâwêr-Muster dasselbe. — Nêing: dasselbe. — Nos: Pâwêr-Muster „Knel-lap“ vergl. 1 G, 21 B und (!) 1 A.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: Marke Gehab vergl. S. 79, 81. Abgebildet auf Taf. I.

1 F. Krankheit wie 1 A.

1) [Vgl. indess Veröffentl. aus dem Kgl. Museum für Völkerkunde 3, 2 s. v.]

2) [Die Photographien auf Taf. I—IV verdanke ich der Liebenswürdigkeit von Frau C. Seler in Berlin]

Wäs: „âm“ vergl. 1 E. — Pâwêr: „Pâhêm“ („Paherm“) vergl. 21 A und Wäs, 21 A. — Kâbu pâdi: dasselbe, Variante. — Nêing: dasselbe wie Wäs. — Nos: dasselbe wie Kâbu pâdi.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: Marke Gehab vergl. S. 79, 81. Abgebildet auf Taf. I.

1 G. Krankheit wie 1 A.

Wäs: „Mantêng“ mit Têpi. — Pâwêr: „Knel-lap“ vergl. Nos von 1 E. — Kâbu pâdi: wie bei 1 E. — Nêing: wie bei 1 F. — Nos: wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

2 A. Krankheit: Kâdong („Kadong“), leider nicht erklärt.

Wäs: „Dschenäsik“ (Jennassik) vergl. s. 1 C, 1 D. — Pâwêr: „Bong“ vergl. 1 D. — Kâbu pâdi: wie bei 1 D. — „Tschis-kis“ („Chis-kes“) Pâwêr-Muster, vergl. 4 B, 4 C. — Nos: wie Kâbu pâdi.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7 unter 2 B. Abgebildet auf Taf. I.

2 B. Krankheit wie 2 A.

Wäs: „Led-wod“ vergl. 54, 4 B, 49, 17 B, 16 A, 8 A, 4 C, 18 F. — Pâwêr: „Sad-an-yit“ („Sad-un-yet“), identisch mit 19 K, 45, 19 J. — Kâbu pâdi: wie Pâwêr 1 A. — Nêing, wie das Kâbu p. — Nos identisch mit Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7 unter 2 A. Abgebildet auf Taf. I.

3 A. Krankheit „Kimbu“ („Kimbur“), bis jetzt nicht erklärbar.

Wäs: „Pen-ying“ vergl. 1 A, 21 B, 4 A, 12 C, 20 G. — Pâwêr: Angis („Angis“) vergl. 20 G! — Nêing wie Pâwêr. — Nos wie Wäs.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: tiefstehendes Têpi. Abgebildet auf Taf. I.

3 B. Krankheit wie 3 A.

Wäs: „Tschig-lag“ („Chig-lag“) vergl. 3 C, 20 F. — Pâwêr: „Kil-kei“ („Kilkel“) die obere Reihe dieses Musters muss, wenn korrekt, mehr kurze Striche zeigen, als die untere Reihe vergl. 19 H und C 8 (!). — Nêing und Nos wie Wäs.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: tiefstehendes Têpi. Abgebildet auf Taf. I.

3 C. Krankheit wie 3 A.

Wäs: Tschig-lag vergl. 3 B. — Pâwêr: Bâkol („Bakol“) vergl. 20 F, 20 J. — Nêing wie Pâwêr. — Nos wie Wäs.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: tiefstehendes Têpi. Abgebildet auf Taf. I.

4 A. Krankheit: Klâsau („Klassow“), unbestimmt.

Wäs: Pen-ying vergl. 1 A, 21 B, 3 A, 12 C, 20 G. — Pâwêr: Ki-bût (nur drei Schraffuren erlaubt) „Kee-boot“ vergl. 37. — Kâbu pâdi: Têbal-êi (Wäs) („Tebal-i“) vergl. 6 A, 18 A, 20 H, 55. — Nêing und Nos wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

4 B. Krankheit wie 4 A.

Wäs: „Led-wod“ vergl. 54, 49, 2 B, 16 A, 8 A, 4 C, 17 B, 18 F. — Pâwêr: Tschis-kis („Chis-kes“) vgl. 4 C. — K. pâdi und Nêing wie Wäs. — Nos wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: beliebige Zahl, auf der linken Seite einmal Marke Gehab vergl. S. 79, 81. Abgebildet auf Taf. I.

4 C. Krankheit wie 4 A.

Wäs: „Led-wod“ vergl. 4 B, doch nur in halber Grösse. — Pâwêr: Tschis-kis („Chis-kes“) von dem in 4 B sehr verschieden. — Kâbu pâdi und Nêing Penâlong („Penalong“) vergl. 15 A und (!) 18 H. — Nos wie Wäs.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: Marke Gehab vergl. S. 79, 81. Es sollen nur sechs Linien sein. Abgebildet auf Taf. I.

5 A. Krankheit: Pâsa-tschin-beg („Passar-chin-beg“) nicht erklärt: an einer anderen Stelle kommt Li-tschin-beg („Lee-chin-beg“) als „affection of the upper jaw“ vor.

Wäs: Let-seig („Let-saig“); diese Form besteht aus je einer Curve und einer geraden Linie, Varianten gleichen Namens vergl. 5, 6 C, 24, 6 G, 27, 20 B, 61, 59, 18 H. — Pâwêr: Sil. — Kâbu pâdi: Wäs: Têbal-êi, vergl. 4 A — Nêing: Wäs-Muster Penâlong, vergl. 18 H und (!) 15 A. — Nos: wie Kâbu pâdi.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

5 B. Krankheit wie 5 A.

Wäs: Pen-hil vergl. 25 A, 50, 20 A, 19 L, 44, 25 B, 22 A, 19 C. — Pâwêr: Bat-tschêi („Batchai“) vergl. 18 G. — Kâbu pâdi: Wäs-Muster Tebal-êi vergl. 6 A, 18 A u. s. w. — Nêing: Wäs-Muster ên-let („N'let“) vergl. 28 B. — Nos: Wäs-Muster ên-let, Variante 28 A.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

6 A. Krankheit: Kâyun-tschâlag (Kayun-challag), unbestimmt.

Wäs: Têbal-êi, Variante von 18 A, 55, 20 H. — Pâwêr: Makûin („Mukoin“), Var. in 15 B. — Kâbu pâdi: Pâwêr-Muster: Sil vergl. 5 A. — Nêing und Nos wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

6 B. Krankheit wie 6 A.

Wäs: Let-seig vergl. 6 D, 15 A, 18 H, 59, 61, 20 B, 5 A, 27, 6 G, 24, 6 C, 35, welche alle Varianten von Let-seig bieten. — Pâwêr: ênnyângil („N'nyangil“), Var. 6 D, 38. — Kâbu pâdi wie Pâwêr. — Nêing und Nos: Wäs-Muster Pên-hil vergl. 5 B u. s. w.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

6 C. Krankheit wie 6 A.

Wäs: Let-seig vergl. 6 B. — Pâwêr: Têbal („Tebal“) vergl. 19 A (!) und 61 (!). — Kâbu pâdi, Nêing, Nos wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

6 D. Krankheit wie 6 A.

Wäs: Let-seig. — Pâwêr: ênnyângil („N'nyangil“) Var. 6 B, 38. — Kâbu pâdi: wie Wäs. — Nêing wie Wäs. — Nos wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

6 E. Krankheit wie 6 A.

Wäs: Pên-hil vergl. 5 B. — Pâwêr: êntei („Entei“), das Muster ist nur auf der rechten Seite schraffiert. — Var. 6 G. — Kâbu pâdi, Nêing: Pâwêr-Muster A-it („Aet“): charakteristisch ist, dass die Mittelfigur dieses Musters ganz schraffiert ist. — Nos: wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

6 F. Krankheit wie 6 A.

Wäs: Pên-hil vergl. 5 B, 6 E. — Pâwêr: Al-tong vergl. 40, 19 B. — Kâbu pâdi: Wäs-Muster Tschig-lag vergl. 3 B, 3 C, 20 F. — Nêing: Pâwêr-Muster Kil-kel vergl. 19 H, 3 B, 8 C. — Nos wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

6 G. Krankheit wie 6 A.

Wäs: Let-seig vgl. 6 B u. s. w. Pâwêr: Êntei cfr. Var. 6 E. — Kâbu pâdi und Nêing: Pâwêr-Muster Si-ei-yong („Sec-i-yong“). — Nos: Kêiyong, vergl. 33, 58, 17 C.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

6 H. Krankheit wie 6 A.

Wäs: Pên-hil, doch nur in halber Grösse, vergl. 5 B. — Pâwêr: Langut („Langhut“). — Kâbu pâdi und Nêing: Pâwêr-Muster Angis vergl. 3 A, 20 G. — Nos wie Pâwêr.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

7 A. Krankheit „Tan-eg“, ohne Erklärung.

Wäs: Pâsir („Passeer“) vergl. 19 J, 18 C, 19 B, 19 H, 19 A, 20 J, 19 N, 12 A. — Pâwêr: Kêiap („Kiap“). — Kâbu salag: Pâwêr-Muster Sad-an-yit („Sad-un-yet“) vergl. 19 J. — Kâbu pâdi: wie Pâwêr. — Nêing und Bêhêi: Wäs-Muster Kâsom vergl. 20 C, 58, 19 E, 31, 17 C, 19 G, 32 B, 22 C, 23, 22 E, 36, 22 D, 17 A, 51, 19 M, 52, 7 B. — Nos: Pênâlong vergl. 18 H.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7, eine Nebenfigur (a) links. Abgeb. auf Taf. I.

7 B. Krankheit wie 7 A.

Wäs: Kâsom vergl. 7 A. — Pâwêr: Kahib. — Kâbu salag, K. pâdi, Nêing, Bêhêi wie Pâwêr. — Nos wie Wäs.

Schema des Tin-wäg S. 90, Fig. 7, eine Nebenfigur (b) links. Abgebildet auf Taf. I.

7 C. Krankheit wie A 7.

Wäs: Let-tod vergl. 8 C, 32 A, 18 B, aber Wäs pitscheg. — Pâwêr: Kem-mit („Kem-meet“) vergl. 26. — Kâbu pâdi: Pâwêr-Muster Pénalong vergl. 18 H; — Nêing wie Pâwêr. — Nos: Pâwêr-Muster Boing vergl. 18 F, 17 B.

Schema des Tin-wäg S. 90, Fig. 7, eine Nebenfigur (c) links. Tiefstehendes Tepi; Marke Kôs. Abgebildet auf Taf. I.

8 A. Krankheit „Ber“, unbestimmt.

Wäs: Led-wod vergl. 2 B. — Pâwêr enthält einen Fehler: sollte sein wie Pâwêr von A 8, doch in der Mittelfigur noch ein Querriegel — Kâbu pâdi, Nêing und Nos: Pâwêr-Muster Ki-bût.

Schema des Tin-wäg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

8 B. Krankheit wie 8 A.

Wäs: Legiyap mit Tépl. — Pâwêr: Ni-an-kâ („Ne-an-kar“). — Nêing, Bê-hêi, Nos wie Pâwêr.

Schema des Mittelfeldes S. 90, Fig. 7, tiefstehendes Tépl. Abgebildet auf Taf. I.

8 C. Krankheit wie 8 A.

Wäs: Let-tod, gleichbenannt mit 18 B, 32 A, 7 C! — Pâwêr: Kil-kei vergl. 19 H und (!) 3 B. — Kâbu pâdi: Pâwêr-Muster: Ki-bût vergl. 37. — Nêing wie Kâbu pâdi. — Nos: Pâwêr-Muster Boing vergl. 18 F (!) und 17 B.

Schema des Mittelfeldes S. 90, Fig. 7, Tepi biltek, tiefstehend. Abgebildet auf Taf. I.

9 A. Krankheit „Kang-keng“ („Kung-keng“), unbestimmbar.

Wäs: Dschenäsik vgl. 2 A u. s. w. — Pâwêr: Tschab-lab: Revers von Gaú cfr. 57. — Kâbu pâdi, Nêing wie Wäs. — Nos wie Pâwêr.

Schema des Mittelfeldes S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I

9 B. Krankheit wie 9 A.

Wäs: Her-sêi („Hersaige“) vgl. 26, 43, 10 A, 37, 14 A. — Pâwêr: ûmung vgl. 10 A. — Kâbu pâdi: Wäs-Muster Têbal-êi vgl. 6 A. — Nêing wie Pâwêr. — Nos wie Kâbu pâdi.

Schema des Mittelfeldes S. 90, Fig. 7, tiefstehendes Tepi biltek; Feld: Maheii. Abgebildet auf Taf. I.

10 A. Krankheit: Tak-ûi („Tak-oye“) unbestimmbar.

Wäs: Her-sêi vergl. 9 B. — Pâwêr: ûmung vergl. 9 B. — Kâbu pâdi und Nos: Wäs-Muster Têbal-êi. — Nêing: Pâwêr-Muster: Tschab-lab vergl. 9 A.

Schema des Mittelfeldes S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

10 B. Krankheit wie 10 A.

Wäs: Dschenäsik, klein und von links nach rechts kleiner werdend, vergl. 2 A. — Pâwêr und Nêing: Bong vergl. 2 A und 1 D (!). — Kâbu pâdi und Nos: Wäs-Muster Têbal-êi.

Schema des Mittelfeldes S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

11 A. Krankheit Pêlig („Peleg“) طليج „head-ache“ wird diese Krankheit an einer anderen Stelle von St's Manuscripten übersetzt.

Wäs: Dschenäsik von halber Grösse und ganz an Pâwêr angeschlossen, Pâwêr und Nos: Lik-tek („Liktek“), 18 E! — Kâbu pâdi und Nêing Wäs-Muster Tschig-lag vergl. 3 B, 3 C, 20 F.

Schema des Mittelbildes S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. I.

11 B. Krankheit wie 11 A.

Wäs: Pen-hil vergl. 5 B, 6 E. — Pâwêr: Pe-nêl-tû. — Kâbu pâdi und Nos: Wäs-Muster Têbal-êi vergl. 6 A, 18 A, 55, 20 H. — Nêing: Wäs-Muster Let-seig, je eine Curve und je eine gerade Linie vergl. 5 A.

Schema des Mittelbildes S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

12 A. Krankheit Tschâs-êi („Chas-eye“), unbestimmbar.

Wäs: Pâsir vergl. 7 A, 19 J, 18 C, 19 H, 19 A, 20 J, 19 N, 12 A. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing und Nos: Tabag, nur in drei Feldern Punkte in den oben

stehenden Feldern, die rechts und links angereiht, beliebigen Figuren ohne Punkte.

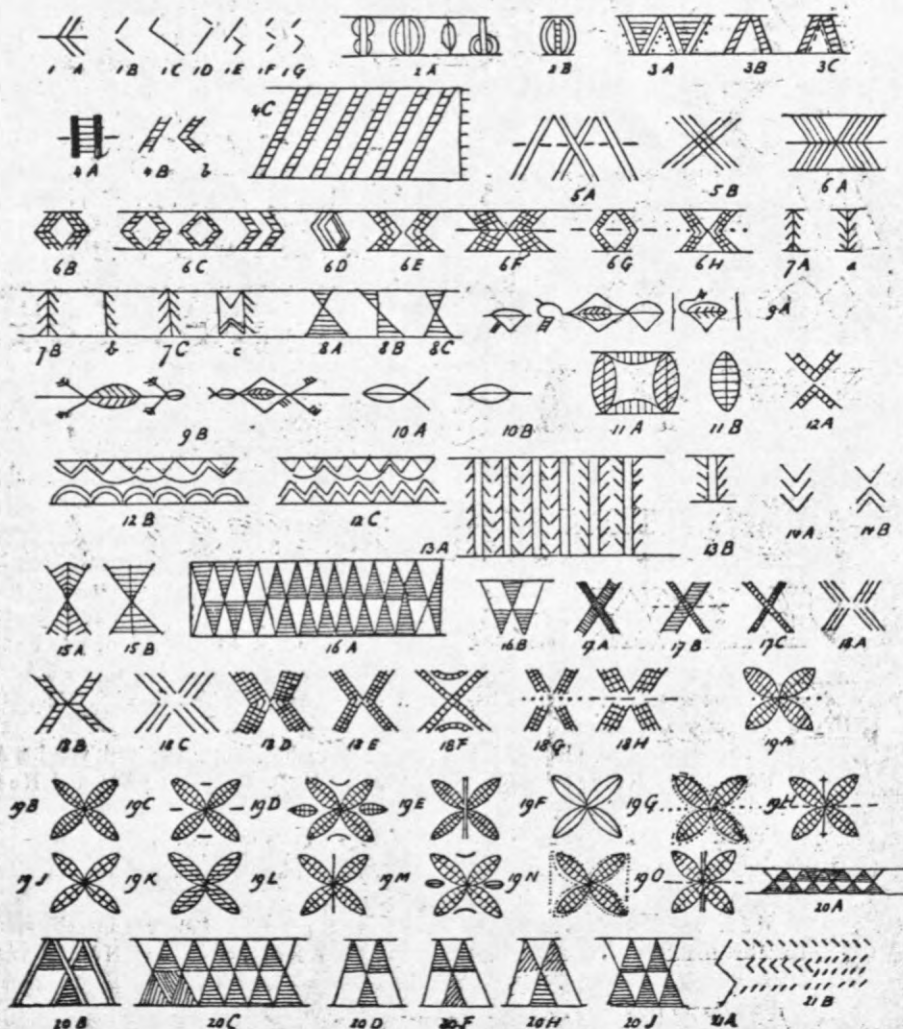
Schema des Mittelbildes S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

12 B. Krankheit wie 12 A.

Wäs: Mānu — Pāwēr, Nēing und Nos: Lid-dā; darf nicht den Boden erreichen, noch rechts und links an die Ränder gehen, vergl. indess 14 A. — Kābu pādi: Lid-dā, die dritte Linie trifft nur die drei Mittelzacken.

Schema des Mittelbildes S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II. Marke Gehab, vergl. S. 79, 81.

Fig. 7.



12 C. Krankheit wie 12 A.

Wäs: Tēpi mit Pen-ying. — Pāwēr: Nā-pek („Na-pek“) die unteren Doppel-
linien stehen weiter auseinander. — Nēing und Nos wie Wäs. — Kābu pādi
wie Pāwēr.

[Nāpek bedeutet Schwein („pig“)]

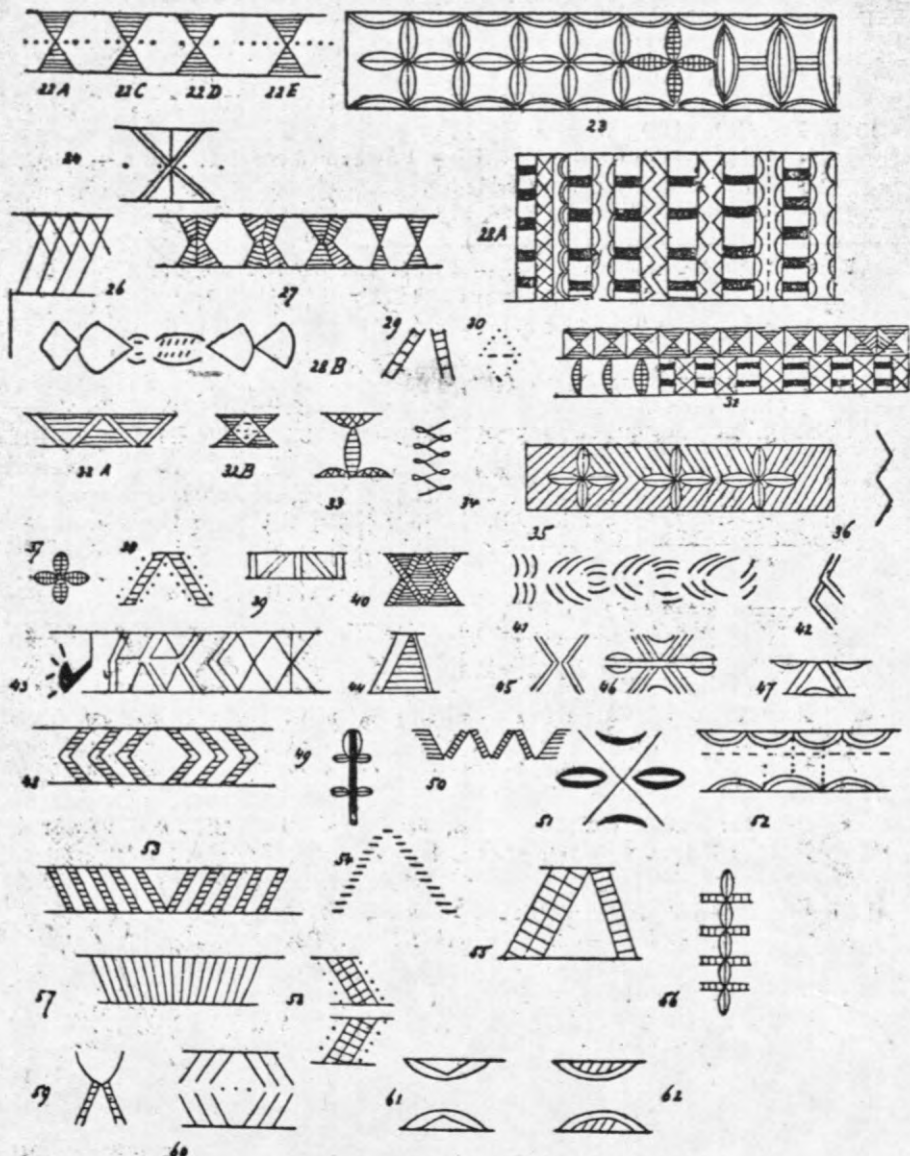
Schema des Mittelbildes S. 90, Fig. 7, tiefstehendes Tēpi biltek. Abgebildet
auf Taf. II.

13 A. Krankheit Ung-ag-büig, unbestimmbar.

Wäs: Kan-beng vergl. 13 B. — Pâwêr: Seg-kt, die Muster links mit hochstehenden Spitzen; — Kâbu pâdi, Nêing und Nos: Pâwêr-Muster Seg-kt, die Mittelfigur dieses Musters ist eigenthümlich: drei Seitenzacken nach unten links, eine nach unten rechts; rechts die gewöhnlichen Figuren mit aufrechtstehenden, links mit abwärtsstehenden Zacken, je drei auf jeder Seite.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II. Marke Géhab vergl. S. 79, 81.

Fig. 8.



13 B. Krankheit wie 13 A.

Wäs: Kan-beng. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Kan-beng, doch anders wie Wäs.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II. Marke Géhab vergl. S. 79, 81.

14 A. Krankheit It-al-ig, unbestimmbar.

Wäs: Her-sêi vergl. 9 B. — Pâwêr: Lid-dâ bes. Form. — Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Pâwêr-Muster: Lid-dâ Var. wie 12 B.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7, tiefstehendes Tēpi biltek; Marke Gehab. Abgebildet auf Taf. II.

14 B. Krankheit wie 14 A.

Wäs: Dschênâsik vergl. 2 A. — Pâwêr und Nêing: Pâwêr Bûl („Bool“) (wird nach links zu enger); Kâbu pâdi und Nos: Pâwêr-Muster Tschab-lab vergl. 9 A.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

15 A. Krankheit Mâ-kau-kâ-lon („Mackow-Kallon“).

Wäs und Nêing: Let-seig. — Pâwêr und Kâbu pâdi: Pênâlong. — Nos: Pênâlong, Variante.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

15 B. Krankheit wie 15 A.

Wäs: Pen-hil vergl. 6 E, 6 H. — Pâwêr und Nos: Makûin („Mukoin“). — Kâbu pâdi und Nêing: Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

16 A. Krankheit Kelak-sog („Kluk-sog“).

Wäs: Led-wod vergl. 2 B. — Pâwêr und Nos: Lig-boig (nicht den Grundstrich berührend). — Kâbu pâdi und Nêing: Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

16 B. Krankheit wie 16 A.

Wäs und Nos: ɛng-ah („Eng-ah“). — Pâwêr: A-it. — Kâbu pâdi und Nêing: Kî-bût.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II. Marke Gehab vergl. S. 79, 81.

17 A. Krankheit: Tin-wêg Lân-ka („Tinwag-lankar“), unbestimmbar.

Wäs: Kâsom vergl. 22 D, 51. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Dâ-da vergl. 23, 22 D. — Kâbu salag: Tschig-lag vergl. 3 C. — Bê-hêi: Sî-ei-yong.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7; Marke Kôs (der eine Balken eng schraffirt, der andere weiter und mit Lücke an der Schnittstelle). Abgebildet auf Taf. II.

17 B. Krankheit wie 17 A.

Wäs: Led-wod vergl. 4 B. — Pâwêr und Nos: Boing, nur zwei Schraffirlinien auf den dunklen Ecken. — Kâbu pâdi und Nêing: Tschig-lag vergl. 3 B.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7, ein Balken breiter, die Strichelchen treten nur bei schlecht geschnittenen Mustern hinzu. Abgebildet auf Taf. II.

17 C. Krankheit wie 17 A.

Wäs: Kâsom vergl. 31, 19 E, doch besondere Variante. — Pâwêr und Nêing: Kêi-yong. Kâbu pâdi und Nos: Tschig-lag vergl. 3 B.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7, beide Streifen gleich breit. Abgeb. auf Taf. II.

18 A. Krankheit Bâkau-Timûn („Bakow-Timoon“), unbestimmbar.

Wäs: Têbal-êi. — Pâwêr und Nêing: Dschênul („Jenul“), das Mittelmuster zeigt zwei Punkte vergl. 43 und (!) 48. — Kâbu pâdi und Nos: Wäs-Muster Têbal-êi.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

18 B. Krankheit wie 18 A.

Wäs und Nêing: Let-tod, das Muster muss mindestens mehr wie zwei Schraffirungen zeigen — Pâwêr und Nos: Belê („B'ler“) nur zwei Schraffirungslinien: anders C 18, 22 A.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Marke Gehab vergl. S. 79, 81; tiefstehendes Tēpi. Abgebildet auf Taf. II.

18 C. Krankheit wie 18 A.

Wäs: Pâsir („Passeer“) vergl. 19 H. — Pâwêr und Nos: Belê („B'ler“) vergl. 22 A und (!) 18 B. — Kâbu pâdi und Nêing: Bong 10 B (!), 2 A, 1 D.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: auf dem Kamm sehr schlecht geschnitten.
Abgebildet auf Taf. II.

18 D. Krankheit wie 18 A.

Wäs: Pen-hil vergl. 19 D, 47, 46, 19 C u. s. w. — Pâwêr, K. pâdi, Nêing, Nos: „Idschûeig“ (Ejooaig) vergl. 47. — K. salag, Bê-hêi: Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

18 E. Krankheit wie 18 A.

Wäs: Dschenâsik vergl. 9 A. — Pâwêr und Nos: Lik-teg vergl. 11 A (!). — Kâbu pâdi und Nêing ist mit Gor-Mustern ausgefüllt.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: Marke Gehab vgl. S. 79, 81. Abgebildet auf Taf. II.

18 F. Krankheit wie 18 A.

Wäs: Led-wod vergl. 8 A. — Pâwêr und Nos: Boing. — Kâbu pâdi und Nêing wie Wäs.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

18 G. Krankheit wie 18 A.

Wäs: Pen-hil. — Pâwêr und Nos: Bat-tschei vergl. 5 B (!). — Kâbu pâdi, Nêing: Idschûeig vergl. 47.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

18 H. Krankheit wie 18 A.

Wäs: Let-seig vergl. 15 A, 6 B u. s. w. — Pâwêr und Kâbu pâdi: Penâ-long vergl. 15 A (!). — Nêing und Nos: Kâsom vergl. 32 B, 7 B.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 A. Krankheit Bâkau timun, unerklärbar.

Wäs: Pâsir vergl. 7 A. — Pâwêr und Nos: Têbal vergl. 61 und 6 C (!). — Kâbu pâdi und Nêing: Tschig-lag vergl. 3 C.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 B. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Pâsir in kleiner Form. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing: Al-tong vergl. 6 F, 40. Kâbu salag und Bê-hêi; Tschig-lag. Nos: Biling vergl. 19 N.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 C. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Pen-hil vergl. 5 B; Pâwêr und Nos: Yang-knil. — Kâbu pâdi: Tschig-lag — Nêing: Sad-an-yit vergl. 19 K, 19 T.

Schema des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 D. Krankheit wie 19 A.

Wäs, Penhil vergl. 5 B. — Pâwêr: Yat-ût. — Kâbu pâdi: Pâwêr-Muster: Kil-kel vergl. 8 C; — Nêing: Pâwêr-Muster: Tschâu-êi („Chow-ai“).

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 E. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Kâsom vergl. 20 C, 58, 31, 17 C, 19 G, 32 B. — Pâwêr, Kâbu pâdi. Nêing, Nos: Si-ei-yong.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 F. Krankheit wie 19 A.

Wäs und Nêing: Dschênâsik. — Pâwêr: Lig-boig. — Kâbu pâdi und Nos: Her-sêi vergl. 9 B, 10 A.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: Marke êdsiat S. 82. Abgeb. auf Taf. II.

19 G. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Kâsom vergl. 19 E. — Pâwêr und Nos: Kolâpêi vergl. 19 M, 19 L, 19 C. — Kâbu pâdi und Nêing: eingeschobene Gor-Muster.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 H. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Pâsir vergl. 12 A. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Kil-kel Kâbu salag und Bê-hêi: Wäs-Muster Tschig-lag vergl. 3 B.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 J. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Päsir vergl. 12 A. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing: Sad-an-yit. — Kâbu salag, Bê-hêi: Pâwêr-Muster Kêlâpêi vergl. 19 L.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 K. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Pen-hil vergl. 6 E, 6 H, 11 B u. s. w. — alles übrige zwei Varianten von Sad-an-yit (Kâbu salag und Bê-hêi gleich gegenüber allen übrigen Feldern).

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 L. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Pen-hil vergl. 19 K. — Pâwêr und Kâbu pâdi: Kêlâpêi vergl. 19 C. Nêing und Nos: Pâwêr-Muster Ki-büt. — Kâbu salag und Bê-hêi: Gor-Muster.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 M. Krankheit wie 19 A. Der Kamm zeigt falsche Këning-tüing-Linien (vgl. oben S. 77).

Wäs: Kâsom. — Pâwêr, K. pâdi, Nêing, Nos: Kêlâpêi. Kâbu salag und Bê-hêi: Tschig-lag vergl. 3 C.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Marke Kos S. 79. Abgebildet auf Taf. II.

19 N. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Päsir. — Pâwêr und Nos: Biling. — Kâbu pâdi, Nêing: Tschig-lag.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. II.

19 O. Krankheit wie 19 A.

Wäs: Pen-hil. — Pâwêr: Pê-nêl-tu vergl. 11 B (!). Nos: Biling. Kâbu pâdi: Gor-Muster.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: tiefstehendes Têpi. Abgeb. auf Taf. III.

20 A. Krankheit Met-an-tau („Met-un-tow“).

Wäs: Pen-hil d. h. weisses Wäs, doch nur mit Pâwêr In-dscheng, man beachte die eigenthümliche Schraffirung. Kâbu pâdi und Nos wie Pâwêr. — Nêing mit Phantasiemuster.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: tiefstehendes Têpi. Abgebildet auf Taf. III.

20 B. Krankheit wie 20 A.

Wäs: Let-seig vergl. 27. — Pâwêr Taat. — Kâbu pâdi und Nos: Hâlei vergl. 39, 50. — Nêing: Tink-tonk vergl. 1 B.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. III.

20 C. Krankheit wie 20 A.

Wäs: Kâsom. — Pâwêr und Kâbu pâdi: Kêig, beachte die linke Hälfte des Musters. — Nêing und Nos: Tschog.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. III.

20 D. Krankheit wie 20 A.

Wäs: Bein. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: ɛr-gap.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7: tiefstehendes Têpi. Abgeb. auf Taf. III.

20 F.) Krankheit wie 20 A.

Wäs: Tschig-lag, unterer Streifen „pitscheg.“ — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Bâkol vergl. 3 C (!).

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. III.

20 G. Krankheit wie 20 A.

Wäs, Nêing, Nos: Pen-ying mit Têpi. — Pâwêr: Angis vgl. 3 A. — Kâbu pâdi: Pâwêr-Muster Pen-hil.

Muster des Tin-wêg wie D, doch nur halb so gross. Abgebildet auf Taf. III. tiefstehendes Têpi.

20 H. Krankheit wie 20 A.

Wäs: Têbal-êi. — Pâwêr, Nêing, Nos: Sob. — Kâbu pâdi, Bêhêi: Gân vergl. 57.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. III. vergl. 20 F.

20 J. Krankheit wie 20 A.

1) 20 E im Original ausgelassen.

Wäs: Päsir. — Pâwêr: Bâkol. — Kâbu salag, Kâbu pâdi, Nêing: Pâwêr-M. Gâu. — Nos: Pâwêr-M. Tink-tonk.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. III.

- 21 A. Krankheit Au-in („Ow-in“), nicht erklärbar.

Wäs: Um. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Pâhêm („Paherm“ vergl. 1 F).

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. III. Marke Gehab.

- 21 B. Krankheit wie 21 A

Wäs: Pen-ying. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nôs: Knel-lap.

Muster des Tin-wêg S. 90, Fig. 7. Abgebildet auf Taf. III. Marke Gehab.

- 22 A.) Krankheit Man-wok kékil, nicht erklärbar.

Wäs: Pen-hil mit breitem Tëpi. — Pâwêr und Kâbu pâdi: Bêlê. — Kâbu salag: Sad-an-yit. — Nêing und Nos: Boing vergl. 17 B. — Bê-hêi: Tschig-lag.

Muster des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III. Tiefstehendes Tëpi biltek.

- 22 C. Krankheit wie 22 A.

Wäs: Kâsom, doch nur die zwei Mittelfiguren sind unten abgeplattet; alle nur drei Schraffürungen. — Pâwêr, Kâbu salag und pâdi, Nêing, Bê-hêi. Nos: Tschin-eng.

Muster des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III. Fehler im Muster vergl. S. 85.

- 22 D. Krankheit wie 22 A.

Wäs: Kâsom vergl. 17 A. — Pâwêr und Kâbu pâdi: Dâ-da vergl. 23, 17 A. — Nêing, Nos: Tschin-eng. — Kâbu salag, Bê-hêi: Tschig-lag.

Muster des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, auf dem Kamm in ganz falscher Weise durchweg punktiert. Marke Kos. S. 79. Abgebildet auf Taf. 6.

- 22 E. Krankheit wie 22 A.

Wäs: Kâsom. — Pâwêr, Kâbu pâdi; Tschin-eng. — Kâbu salag, Nêing: Tschig-lag. — Bê-hêi; Nos: Let-seig: zwei Varianten.

Muster des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, Fehler im Muster vgl. S. 85. Abgebildet auf Taf. III.

23. Krankheit: Tscheb, unbestimmbar.

Wäs: Kâsom. — Pâwêr: Dâ-da. — Nêing, Bêhêi, Nos: zwei Varianten von Kâsom.

Muster des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, tiefstehendes Tëpi. Abgeb. auf Taf. III.

24. Krankheit: Tû-eg, unbestimmbar.

Wäs: Let-seig. — Pâwêr, Nos: Langut. — Kâbu pâdi und Nêing sind durch Gor-Muster ausgefüllt.

Muster des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

- 25 A. Krankheit Kâ-tam („Kattam“).

Wäs: Pen-hil, oben gerundet. — Pâwêr: Ing. — Die übrigen Zeichen sind ganz eigenthümlich: sie stellen Waldwege vor. Die Krankheit, eine Art Fieber, welches durch die ganze Halbinsel verbreitet ist, fasst alle Theile des Körpers an und zwar so, dass die Kranke lange nicht im Stande ist zu gehen. Es ist nicht unmöglich, dass diese Darstellung den Beländasleuten entlehnt ist, da sie in allen vier Gruppen der Sëmangbevölkerung vorkommt. Die unter den hier gegebenen Mustern notirten Stammesangaben bezeichnen das Mittelmuster nicht so genau, dass es nicht in allen Theilen der Halbinsel so vorkommen könnte.

Stamm: Kin-ta-Sëmang (Kin-tar“), bei ihnen tritt das Kâ-tam seltener tödtlich auf als 25 C; desswegen Wäs und Pâwêr im Gebrauch.

Abgebildet auf Taf. III.

- 25 B. Krankheit wie 25 A.

Wäs: Pen-hil, halbe Grösse, darunter ein weisser Streifen. — Pâwêr Yat-üt.

— Das Fieber ist im Pêrak-Gebiete ebenso selten tödlich wie bei den Kin-ta-Semang. Deshalb ist Wäs und Pâwêr im Gebrauch, da sie helfen.

Stamm: Belûm-Semang („Bloom“). Abgebildet auf Taf. 4.

25 C. Krankheit wie 25 A.

Wäs: Pen-hîl, oben gerundet. — Im Gebiet der Bong-Semang ist dies Fieber weniger oft tödlich als bei den Ken-siu und Panggang-Leuten, aber schlimmer als 25 A, B; deshalb nur Wäs im Gebrauch.

Stamm: Bong-Semang. Abgebildet auf Taf. III.

25 D. Krankheit wie 25 A.

Das Kâ-tam genannte Fieber ist am gefährlichsten im Norden, im Gebiete der Ken-siu und Orang Panggang. Weil es meist tödlich auftritt, kein Wäs und kein Pâwêr.

Stamm: Ken-siu-Semang und Orang Panggang. („Ken-siew“). Abgebildet auf Taf. III.

26. Krankheit Yan-tûi hi-li (Yan-toe hillie) unbestimmbar.

Wäs: Her-sêi; ebenso Kâbu pâdi, Nêing, Nos. — Pâwêr: Kêm-mit.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, tiefstehendes Tepi biltek. Abgebildet auf Taf. III.

27. Krankheit Wing-dschang, unbestimmbar.

Wäs: Let-seig. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nos: Langut. — Kâbu salag: Gor-Muster. — Nêing: P-nâlong vergl. 18 H. — Bê-hêi: Bêlâ.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

Die Muster müssen so gezeichnet sein, dass in A die Mittellinie absolut gerade steht, in B nur die obere, während die untere schief stehen soll. In C muss die obere und untere, wie die Figur zeigt, schief stehen. Als Grund wird angegeben, dass die Krankheit in der Nähe der Brustwarzen beginnt und von da an herabsteigt. (A, B, C, die Muster von links an gerechnet, Skizze ungenau.)

28 A. Krankheit Kê-sûm („Kay-some“), unbestimmbar.

Wäs: n-let. — Pâwêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Biling. — Kâbu salag: Si-ei-yong. — Bê-hêi: Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

28 B. Krankheit wie 28 A.

Wäs: n-let. — Pâwêr: Min-len. — Kâbu pâdi: Têbal-êi. — Nêing und Nos: Dschenâsik.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Marke Kos. Abgebildet auf Taf. III.

Hier notiert Herr Stevens noch ausdrücklich: No one can now give the meaning of the figures. They are handed down by copy from Sna-hoot to successor, but apparently the Puttow either did not explain it to the laity or the men have forgotten it.

29. Krankheit Yan-tûl mân-kâ („Yan-tool-mankar“), unbestimmt.

Wäs: Pen-hîl. — Pâwêr: Yang-kniî. — Nêing: Kâsom. — Nos: Langut.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Marke Gehab; tiefstehendes Tepi. Abgebildet auf Taf. III.

30. Krankheit Pen-al-dûng („Pên-ul-doong“), unbestimmbar.

Wäs, Nêing und Nos: Boin, vergl. 60. — Pâwêr: Tschog. — Kâbu pâdi: von dem Verfertiger des Kämmes erfundenes Muster.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

31. Krankheit Tschab-ok (Chab-ok), unbestimmbar.

Wäs: Kâsom. — Pâwêr: Kêlap vergl. 51. — K. p.: Wäs-Muster Têbal-êi vergl. 6 A. — Nêing: Pâwêr-Muster Idschûeig vergl. 47. — Nos: Pâwêr-Muster Tschis-kis vergl. 4 B.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

32 A. Krankheit T-bil („Tebeel“), unbestimmbar.

Wäs: Wäs pitscheg: Let-tod. — Pâwêr: Kâ-wa („Kawar“). — Nos: Pâwêr-Muster Boing.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

32 B. Krankheit wie 32 A.

Was: Käsom. — Pawêr, Kâbu pâdi, Bê-hêi: Tschin-eng (man beachte die Schrägführung). Kâbu salag: Tschig-lag. — Nêing, Käsom, Variante. — Nos: Idschûeig.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, tiefstehendes Têpi Fehler im Muster von 22 C, vergl. S. 85. Abgebildet auf Taf. I. I.

33. Krankheit Kâu-i, unbestimmbar.

Was: Pen-hil mit breitem T pi. — Pawêr, Nos: Kêi-yong. — Kâbu pâdi, Nêing. Pawêr-Muster Si-ei-yong.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, tiefstehendes Têpi biltek. Abgebildet auf Taf. III.

34. Krankheit Lûi; unbestimmbar.

Was: Pen-hil (zwei Muster mit kleinen Vertikalstrichen). — Pawêr und Nos: Min-len. — Kâbu pâdi, Nêing: Was-Muster Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

35. Krankheit Tschig-lak; unbestimmbar.

Was: Let-seig — Pawêr. Nêing: Mûd-bag („Mood-bag“). — Kâbu pâdi, Nos: Was-Muster Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

36. Krankheit Kong; unbestimmbar.

Was: Käsom. — Pawêr, Nos: Selang-dûi. — Kâbu pâdi, Nêing: Pawêr-Muster Ki-but.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

37. Krankheit Kamalig, „Kamalege“, unbestimmbar.

Was: H-r-sêi. — Pawêr, Nos: Ki-bût. — Kâbu pâdi, Nêing: Was-Muster Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

38. Krankheit P. napit („Penappit“), unbestimmbar

Was: Ken-beng. Pawêr, Nos: en-nyangil. — K. pâdi, Nêing: Pen-hil.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. III.

39. Krankheit Han-bê („Hun-ber“) unbestimmbar.

Was: Kâbu pâdi, Nêing: Kin-sei. — Pawêr: Ha-lei.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, tiefstehendes T p, Marke Gehab. Abgebildet auf Taf. IV.

40. Krankheit Heit („Hait“), unbestimmbar.

Was: Pen-hil — Pawêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Al-tong. — Kâbu salag, Bê-hêi: Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

41. Krankheit Selang-dûi („Salangdoy“), unbestimmbar.

Was: Dsch nasik. — Pawêr: Tschog. — Kâbu pâdi, Nos: Was-Muster Têbal-êi. — Nêing: Pawêr-Muster Ki-but.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

42. Krankheit Kang-wom, unbestimmbar.

Was: Kâbu pâdi, Nêing, Nos: Yi-lap-t („Yeh-lap-eh“). — Pawêr: Kit-teng.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Marke Gehab, vergl. S. 79, 81. Abgebildet auf Taf. IV.

43. Krankheit Tang-tong („Tung-tong“) unbestimmbar.

Was: H-r-sêi. — Pawêr: Dschenul. — Kâbu pâdi, Nos: Was-Muster. Têbal-êi. — Nêing: Ki-bût.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

44. Krankheit Sad-ô („Sad-or“), unbestimmbar.

Was: Pen-hil. — Pawêr, Kâbu pâdi, Nêing, Nos: U-kap.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

45. Krankheit Sê-Sai („Ser-sayee“), unbestimmbar.



Was; Pen-hil. — Pawêr: Sad-an-yit. — Kabu salag, Bê-hêi: Tschig-lag. — Kabu padi, Nêing, Nos: Boing vergl. 17 B.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

46. Krankheit Ig-to („Eg-to“), unbestimmbar.

Was und Nêing: Pen-hil. — Pawêr: A-bat. — Kabu salag, Bê-hêi: Sad-an-yit — K. padi, Nos: Was-Muster Ka-som.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

47. Krankheit Kam, unbestimmbar.

Was: Pen-hil. — Pawêr: Idschüeig. — Kabu salag und padi: Let-seig. — Nêing, Nos: Led-wod. — Bê-hêi: Sad-an-yit.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

48. Krankheit Ga-sûn („Gassoon“) unbestimmbar.

Was: Ta-sông. — Pawêr: Dschennl. — K. padi, Nêing, Nos: Ken-beng vergl. 38.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

49. Krankheit Yan-tûi-hi-log („Yan-toe-hillog“) unbestimmbar.

Was: Led-wod. — Pawêr, Kâbu padi, Nêing, Nos: Al-teg.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

50. Krankheit Kâ-hib, unbestimmbar.

Wâs: Pen-hil. — Pawêr: Hâ-lei. — Nêing: Kâsom. — Marke Gêhab. Nos: wie Wâs.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, tiefstehendes Têpl. Abgeb. auf Taf. IV.

51. Krankheit Lang-ê („Langer“), unbestimmbar.

Wâs und Bê-hêi: Kâsom, zwei Formen. — Pawêr, Kêiap. — Kâbu salag: Let-tod. — K. padi, Nêing: Idschüeig. — Nos: Dâ-da.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

52. Krankheit Tschig-lâ („Chig-lar“), unbestimmbar.

Wâs: Kâsom. — Pawêr, Nos: Biling. — Kâbu salag, Bê-hêi: Let-tod. — K. padi, Nêing: Tschig-lag.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

53. Krankheit Ye-eng, unbestimmbar.

Was: Hê-kâ („Hêr-kar“) mit W. pitscheg. — Pawêr, Nêing, Nos: Tschâu-ei.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, tiefstehendes Têpâ. Abgeb. auf Taf. IV.

54. Krankheit Tâg-an, unbestimmbar.

Wâs: Led-wod. — Pawêr, Nêing, Nos: Bel-ûng („Bel-oong“).

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8, tiefstehendes Têpl. Abgeb. auf Taf. IV.

55. Krankheit Tan-kuê („Tun-kwoy“), unbestimmbar.

Wâs: Têbal-êi. — Pawêr, K. padi, Nêing, Nos: Sob.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

56. Krankheit Ye-la-i („Yel-lar-ê“), unbestimmbar. §

Ohne Wâs und ohne Pawêr: die Krankheit ist tödlich.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

57. Krankheit Gel-talûng („Gel-taloong“), unbestimmbar.

Wâs, K. padi, Nêing: Dschenâsik. — Pawêr, Nos: Gâu (wird nach links enger).

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

58. Krankheit Pin-ad-yod, unbestimmbar.

Wâs: Kâsom. — Pawêr, K. padi, Nêing, Nos: Kêi-yong.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. Abgebildet auf Taf. IV.

59. Krankheit Eng, unbestimmbar.

Wâs: Let-seig. — Pawêr: Ta-at. — K. padi, Nos: Tschig-lag. — Nêing: Yat-ut.

Schema des Tin-wêg S. 91, Fig. 8. (Typus schwankend). Abgebildet auf Taf. IV.

60. Krankheit Ti-kow („Täcker“) كور: grosse Beulen wie Kackensohn u. a. w. (auch Gur-Muster, doch von völlig anderer Gestalt).
Wie: Boia vergl. 20. — Fäwir: Nüing. Nee: Tabag vergl. 13 A.
Schema des Tin-wig S. 91, Fig. 3. Marks Othab, Wis püthong; tief stehendes Tryt. Abgebildet auf Taf. IV.
61. Krankheit Mar-ä („Mar-ah“) ohne genaue Bestimmung.
Wie: Let-wig. — Fäwir: Tübal — K. ealag, Dä-bli: Tachig-lag. — K. pidi: Kl-büt — Nüing: Gur-Muster. — Nee: wüthlich.
Muster des Tin-wig S. 91, Fig. 3. Abgebildet auf Taf. IV.
62. Krankheit Käl-tschä („Kle-tsch“) unbekanntes.
Wie und Nüing: Wah. — Fäwir: Dschung-Bi („Jong-ai“). — Nü: Gur-Muster.
Muster des Tin-wig S. 91, Fig. 3. Marks Othab; Wis püthong; tiefstehendes Tryt. Abgebildet auf Taf. 12.
63. Krankheit Höl („Hlor“) unbekanntes.
Wie, K. pidi, Nüing: Hiki. — Fäwir, Nee, Tabag.
Muster des Tin-wig S. 91, Fig. 3. Marks Othab. Abgebildet auf Taf. IV.
64. Krankheit Tachig-bök („Chig-bök“)
65. Krankheit Kien-weng („Kien-weng“)
66. Krankheit Ha-tschang („Hajung“)
67. Krankheit Ts-ang („Tjang“)
68. Krankheit Häng („Häng“)
69. Krankheit Iau („Iau“)
70. Krankheit Käng-ä („Kang-ang“)
- vergl. oben S. 38, wirken gegen ähnliche Krankheiten, sind daher ohne Was und Fäwir. Die Muster stimmen mit der Bau-art selbst für diese wie für Nr. 36, für alle anderen Klänge gibt er den Angehörigen seine Stammes- wie die Muster. Abgeb. auf Taf. IV.

Da es leider unmöglich ist, alle Was- und Fäwir-Muster einzeln abzubilden, muss die Vergleichung der einzelnen Varianten dem Leser überlassen bleiben. Um jedoch die Zusammenstellung der gleichnamigen Muster etwas zu erleichtern, schliesse ich hier noch ein alphabetisches Verzeichnis an, sowohl der Was- als der Fäwir-Schreibungen. Die Nummern beziehen sich dabei auf die oben gegebene Liste der Klänge. Ich hoffe, dass diese Liste von besonderer Bedeutung sein wird, wenn es mir später möglich sein würde, auch die „Gur“- und „Gur“-Muster so eingehend zu behandeln, wie dies jetzt mit dem Tin-wig geschehen ist. Wiederholungen desselben Musters sind nicht aufgeführt, nur die Varianten.

Ä-het („Ähet“) F.: 41.
Ä-h („Ät“) F.: 16 B.
Ä-tog („Ätug“) F.: 43.
Ä-tong („Ätong“) F.: 40, 6 F, 19 B.
Angu F.: 3 A, 20 G.
Bäkal F.: 20 F, 3 C, 20 T.
Bä-tschai („Bätsch“) F.: G 10, B 3.
Bäli („Bäli“) F.: 18 B, 22 A, 19 C.
Bäli-ang („Bäli-ang“) F.: 2 B, 14.
Büling („Büling“) F.: 32, 29 A, 19 N.
Boia W.: 60, 30.
Büing F.: 19 F, 17 B.
Bung F.: 3 A, 10 B, 1 D.
Büi („Büi“) F.: 14 B.
Dä-da („Dä-dä“) F.: 17 A, 23, 22 D.
Dschankä („Jensank“) W.: 14 B, 1 C, 9 A, 18 E, 3 A, 1 D, 11 A, 51, 41, 19 F, 19 B.
Dschankä („Jensank“) F.: 48, 43, 18 A.

Dschung-Bi („Jong-ai“) F.: 62.
eng-a („Eng-ah“) W.: 163.
en-let („Nlet“) W.: 28 B, 28 A.
en-xyangü („N'xyangü“) F.: 6 B, 6 D, 30.
en-tai („En-tai“) F.: 6 E, 6 G.
er-gap („Ergap“) F.: 20 D.
Gä („Gä“) F.: 51.
Hä-li („Häli“) F.: 10, 63.
Hä-ki („Häki“) W.: W. 14.
Hä-ai („Häai“) W.: 26, 43, 9 B, 10 A, 51, 14 A.
Idsching („Ejtsing“) F.: 41, 18 D.
Idscheng („Ijtseng“) F.: 20 A.
Iag F.: 25 A.
Iä („Iä“) F.: 1 E.
Kahä F.: 7 B.
Kä-beng W.: 13 A, 13 B.
Kä-som („Käsom“) W.: 20 C, 10, 19 E, 21.

- 17 C, 19 G, 32 B, 22 C, 23, 22 E, 36, 22 D, 17 A, 51, 19 M, 52, 7 B.
 Ká-wa („Ka-war“) P.: 32 A.
 Kéi-ap („Kiap“) P.: 31, 51, 7 A.
 Kéig („Kaig“) P.: 20 C.
 Kéi-yong („Kiyong“) P.: 58, 33, 17 C.
 Kélápei („Klappay“) P.: 19 M, 19 L, 19 C.
 K-m-mit („Kemmeet“) P.: 26, 7 C.
 Ken-beng W.: 38.
 Kí-bút („Kee-bot“) P.: 37, 4 A.
 Kil-kel („Kilkel“) P.: 19 H, 3 B, 8 C.
 Kin-sei („Kinsey“) W.: 39.
 Kit-teng P.: 1 C, 42.
 Knel-lap P.: 1 A, 21 B, 1 G.
 Langut („Langhut“) P.: 24, 27, 6 H.
 Led-wod W.: 54, 4 B, 49, 2 B, 16 A, 8 A, 4 C, 17 B, 18 F.
 Légyiap („Legeeyap“) W.: 8 B.
 Leik-teg („Likteg“) P.: 11 A, 18 E.
 Let-seig („Let-saig“) W.: 35, 6 C, 24, 6 G, 27, 5 A, 20 B, 61, 5, 18 H, 15 A, 6 B, 6 D.
 Let-tod W.: 18 B, 32 A, 7 C, 8 C.
 Lid-dá („Lid-dar“) P.: 14 A, 12 B.
 Lig-boig P.: 19 F, 16 A.
 Makúin („Mukoin“) P.: 6 A, 15 B.
 Mánu („Manow“) W.: 12 B.
 Mantèng W.: 1 G.
 Min-len P.: 28 B, 34.
 Múd-bag („Mood-bag“) P.: 35.
 Nápek P.: 12 C.
 Ni-an-ka („Ne-an-kar“) P.: 8 B, vergl. 8 A.
 Páhém („Pa-herm“) P.: 21 F, 21 A.
 Pásir („Passeer“) W.: 12 A, 19 N, 20 J, 19 A, 19 H, 19 B, 7 A, 19 J, 18 C.
 P-nálong („Penalong“) P.: 15 A, 18 H.
 P-nèl-tu („Peneltoo“) P.: 19 O, 11 B.
 Pen-hil („Pen-heel“) W.: 25 A, 50, 20 A, 19 L, 44, 25 B, 22 A, 5 B, 19 C, 19 O, 6 H, 29, 11 B, 6 F, 19 K, 19 D, 18 D, 40, 34, 18 G, 6 E, 25 C, 33, 46, 47, 45, 15 B.
 Pen-ying W.: 1 A, 21 B, 4 A, 12 C, 3 A, 20 G.
 Sad-an-yit („Sad-un-yet“) P.: 19 K, 45, 19 J.
 Seg W.: 20 D.
 Seg-kit („Seg-keet“) P.: 13 B, 13 A.
 Selang-dûi („Slangdoy“) P.: 36.
 Si-èi-yong („See-i-yong“) P.: 17 E.
 Sil („Seel“) P.: 5 A.
 Sob P.: 55, 50 H.
 Ta-at P.: 20 B, 59.
 Ta-bag P.: 63, 12 A, 60.
 Tàsòng („Tassong“) W.: 48.
 Tébal („Tebal“) P.: 19 A, 6 C, 61.
 Tébal-èi („Tebal-i“) W.: 6 A, 18 A, 55, 20 H.
 Tink-tonk P.: 1 B.
 Tôhong („Tohong“) W.: 1 B.
 Tschab lab („Chub-lab“) P.: 9 A.
 Tschau-èi („Chow-ai“) P.: 53.
 Tschig-lag („Chig-lag“) W.: 3 B, 3 C, 20 F.
 Tschin-eng („Chin-eng“) P.: 32 B, 22 C, 22 E.
 Tschis-kis („Chis-kes“) P.: 4 B, 4 C.
 Tschog („Chog“) P.: 41, 30.
 ù-kap („Oo-kap“) P.: 44.
 ùm („Oom“) W.: 1 E, 21 A, 1 I.
 ùmung („Oomong“) P.: 10 A, 9 B.
 Wah W.: 62.
 Yang-knil P.: 29, 19 C.
 Yat-út („Yat-oot“) P.: 19 D, 25 B.
 Yl-lap-i („Yeh-lap-eh“) W.: 42.

Die Zeichnungen der Kämme W, X, Y auf Taf. 12 sind nicht orthodox und unkorrekt. X ist von einem Pang gang gemacht, Y von einem Pérak-Sémang. Der Letztgenannte zeigt deutlich das Ausschneiden der Kammzähne.

[Da grosse Buchstaben mit Länge- und Kürzezeichen nicht zu Gebot standen, sind kleine Lettern mit den bezüglichen Zeichen eingesetzt worden.]